Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 42

Artikel: Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenössischen Truppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten Abtheilung des Gifenbahnregiments eine besonders instructive Uebung im Relbbahn = und Relbbrudenban bei Rlaus= borf abgehalten. Es waren zwei friegsftarte Compagnien von je circa 200 Köpfen zu einer Arbeiterbrigabe unter einem Stabsoffizier bes Gifenbahn= regiments vereinigt, welcher ben Auftrag erhalten hatte, eine pp. 800 m lange Felbbahn und eine ca. 50 m lange Ueberführung ber Militarbahn burch eine holzerne Bodbrude, beren Bode ungefahr 6 m hoch maren, auszuführen. Lettere durfte bas freie Bahnprofil nicht beeinträchtigen, es murbe beghalb in ber Mitte ber Brucke ein Sprengewerk eingebaut. Die Arbeit murde berart eingetheilt, baß bie 1. Compagnie die Brude baute, mabrend bie 2. den Oberbau porstreckte. Es murde nur bei Tage und zwar 10 Stunden mit einer 2ftundigen Mittagspause gearbeitet. Bur Disposition ftanben aus der Klausdorfer Saide entnommene Rund= bolger, mit benen die Arbeit vollständig felbmäßig ausgeführt murbe. Bis jur Bollenbung nahm bie Arbeit 21/2 Tage in Anspruch. Die erste Nacht bivouatirte die Arbeiterbrigade bei Rlausdorf und zwar ohne elektrisches Licht, ben zweiten Abend fehrte fie nach Berlin gurud. Die Bollendung ber Brude sowie beren Belastung fand erft einige Tage spater statt. Der Feldmaricall Graf Molike wohnte ber Uebung am 2. Tage ungefähr 2 Stunden lang bei und sprach seine Zufriedenheit aus. Als Chef bes Generalstabes reffortirt bas Gifenbahnregiment von ihm.

Schon in meinem letten Briefe hatte ich Ihnen in großen Umrissen von einer größeren Pon= tonnierübung, die bei Mainz abgehalten murde, berichtet. Diese Uebung stellt sich auch in ihren Details als fo intereffant heraus, bag ich nicht verfehlen barf, bieselben ebenfalls nachfolgen gu laffen. Die erfte lebungswoche ber Pontonniere folog speziell mit einer fehr instructiven Racht= übung, an welcher sich 4 Compagnien betheiligten. Die Beleuchtung ber Brücke murbe auf bas Unerläflichste beschränkt, es wurden die eigentliche Brückenlinie und die Ankerlinie oberhalb und unterhalb nur burch je zwei Laternen mit weißem unb rothem Licht auf beiden Ufern bezeichnet. Bei fehr bunkler Racht und bei großem Strom erhalten auch noch die Pontons, benen das Werfen der Stromanter zufällt, Laternen an bem ber Brude zugekehrten Steven. Der Bau ber Brude erfolgte in der einfachsten, für Nachtübungen und bei großem Strom ungefährlichften Form, namlich ftredenweise bei normaler Spannung und gebräuchlichster Ver= ankerung, b. h. ein Stromanker und ein Winbanker für je 4 Pontons. In der Fahrtlinie erhielt die Brude einen boppelten Durchlaß, welcher geöffnet über 30 Meter Raum gab und burch welchen felbft bie größten Dampfichiffe ohne Gefahr bie Brude paffiren konnten, farbige Laternen ließen benfelben vom Ober= und Unterstrom ber erkennen. schnellem, ploglich nothwendig werbendem Abbruch murbe bie Brude gleich beim Aufbruden gegliebert und hinfictlich ber Berankerung gegen Strom und

Wind so eingerichtet, bag bie gange Brude leicht und schnell in vorher bestimmte Theile gerlegt merben konnte, welche als Brudenglieder mit ber nothigen Fahrmannschaft besetht und zur Uebung rafch ausgefahren murden. Außer biefem ftreckenweisen Bau fanben noch zwei hauptubungen ftatt, bei melden gliebermeise gebaut murbe. Diefer Art bes Baues lag bie Annahme einer Kriegslage zu Grunde, bei melder an ber gemählten Brudenftelle nicht Plat genug für das Unfahren des Trains und für das Formiren bes Depots vorhanden, ober ein besonders ichneller überraschender Brückenschlag erforderlich fei. Es bedarf teiner besonderen Er= örterung, daß bas Busammenfügen fertiger Theile ju 4 bis 6 und mehr Pontons ungleich schneller geschehen fann, als ber Ginbau einer einzelnen Strede nach ber anberen. Diesen llebungen hatte sich alsbann die bereits im letten Bericht ffiggirte Uebung mit bem schweren Mainzer Festungsbrücken= train unter Benutung von Dampsichiffen angeichlossen.

Eine wahre Höllenmaschine muß die neue Mi= trailleuse genannt werden, welche in ber beut= ichen Gußftahl: und Waffenfabrit ju Witten an ber Ruhr für die ruffische Regierung nach bem Spftem bes Schweben Palmfrang angefertigt wirb. Die Palmfrang'iche Mitrailleuse ist berartig construirt, daß die Läufe horizontal nebeneinander lie: gen und fo eingerichtet, bag aus jedem Gingelnen nach Belieben gefeuert werden fann. Die großere für Marinezwecke bestimmte Art ber Mitrailleufe enthält vier, die kleinere als Feldgeschut gu ver= menbenbe gehn Laufe. Mus ber Erfteren tonnen je nach ber Geschicklichkeit ber bas Geschüt bedie= nenden Mannschaft 160-300, aus ber kleineren 800-1400 Kugeln pro Minute abgefeuert merben. Dabei ift als ein besonderer Borzug best leineren Geschützes noch die Leichtigkeit seines Gewichtes auzusehen. Dieselbe gestattet es nämlich, baß im Kalle eines Mangels an Pferben, bie Mannichaft ben Transport des Geschützes übernehmen kann. Wirkung ber burch bas Geschüt mit vier Läufen entsandten Geschoffe foul eine geradezu ftaunens: merthe fein. Bei ben wiederholt in ber Wittener Waffenfabrit angestellten Bersuchen murden brei aufeinander genietete, je 3/8 englische Boll ftarte Panzerplatten völlig burchbohrt, ja bie Beschoffe brangen in die hinter ben Pangerplatten aufge= ftellten Gifenplatten noch ungefahr einen Boll tief ein. Rugland, welches bei ber genannten beutschen Fabrit eine größere Angahl dieser Mitrailleusen bestellt hat, will dieselben vorzugsweise gegen Torpedo= boote anwenden.

Entwurf zu einem Dienstreglement für die eidgenössischen Ernppen.

(Fortfegung.)

Ausnahmsweise kann mit bem ganzen Bataillon gegen einen burch Fahnen und eine Anzahl Leute markirten Feind manövrirt werben.

In diesem Fall wird die markirende Abtheilung

unter einen Instructionsoffizier gestellt, welcher seine | mit ber Ausbildung ber Refruten ftets Sand in befondern Inftructionen erhalt.

Culturen sind stets möglichst zu schonen. gewöhnlichen Uebungen haftet jeder Abtheilungschef für angerichteten Schaben.

Der Ausmarsch hat im Lauf der letten 14 Tage ber Rekrutenschule stattzufinden.

Seine Dauer ift auf 2 Tage bemeffen. nahmsweise konnen (mit höherer Erlanbnig) auch 3 Tage bagu verwendet merden.

Die Witterung ist bei ber Wahl bes Zeitpunktes zu berücksichtigen, um die Truppe (wenn die Jahres= zeit es gestattet) bivonafiren zu laffen.

Der Ausmarich ift zum Theil als Marichubung zu betrachten.

Die Trainirung foll zu biefer Beit ben höchften Grab erreicht haben.

Die mit dem Ausmarsch verbundene Uebung ist möglichst feldmäßig einzurichten.

Die letten 8 Tage haben weniger ftrenge Uebungen stattzufinden und die letzten 2 oder 3 Tage vor ber Inspection find hauptsächlich zu Repetitionen, Reinigungsarbeiten u. bgl. zu verwenden.

b. In dem Cabres=Vorcurs, welcher ben Infanterie Retrutenschulen vorausgeht, sollen die Cabres für ihre Aufgabe, die Retruten auszubilden, möglichft befähigt merben.

Jeber Offizier und Unteroffizier wird fich für feine Aufgabe im Dienst vorbereitet haben. bem Cabred=Curs haben bie Inftructoren fich zu überzeugen inwieweit bie Borbereitung bes Ginzel= nen gediehen ift; überdies foll bas Theoretische, fo viel die Umftande es erlauben, burch prattifche Uebung ergänzt werden.

Ein gutes Commando, Solbatenschule, Gemehr= kenntnig, Wachdienst, innerer Dienst und all' das Formelle erscheint als hauptsache.

Besonderes Gewicht ift auf wechselweise Instruction und die Art bes Inftruirens zu legen. Inftructoren merben in Bezug auf Inftructions: methode ben Cadres die nothigen Anweisungen geben.

Den Offizieren kann auch 1/2 Tag zur Ausarbei: tung einer tattischen Aufgabe eingeraumt werden. Praktische Feldbienst= und Tirailleurübungen im Terrain (insofern sie nicht das Formelle betreffen) u. bal. liegen nicht im Zwecke bes Vorcurses.

Die Schulcommanbanten muffen ben Instructions= Offizieren und Cabres eine milbe Behandlung ber Refruten anempfehlen. Erstere sollen sich bes Fluchens und aller Scheltworte enthalten, selbst bann, wenn ihre Gebuld auf eine harte Probe geftellt mirb.

In den Borcurfen haben bie Inftructions=Offi= ziere einen michtigen Theil ihrer Aufgabe gu lofen; menn bas Cabre gut auf feine Bestimmung bie Rekruten zu instruiren vorbereitet ift, wird ber Unterricht ber lettern ohne Bergleich leichter von Statten geben, als wenn nicht nur bie Refruten, fonbern auch bie instruirenben Cabres ftets Cor= recturen von Seite ber Inftructoren bedürfen.

c. Spezieller Cabregunterricht. Gin fpegieller Cabregunterricht foll in jeder Rekrutenschule

Sand gehen.

Die Ausbildung ber Cabres ift von ber höchsten Wichtigkeit. Da in ben Spezialschulen für Offiziere die Zeit ungemein furz bemeffen ift, und für die besondere Ansbildung der Infanterie-Unteroffiziere gar nichts geschieht (b. h. keine besondern Schulen vorgesehen find), so muß bas Fehlende, fo viel es die Zeit geftattet, in ben Refrutenschulen nachgeholt werben.

Allerdings ift prattifche Brauchbarkeit und ficheres Auftreten vor ber Front für die Cabres bas mich= tigste, boch besonders in ben spatern Unterrichts= perioden wird fich icon Gelegenheit bieten, ben Cabres ohne Beeintradtigung ber prattifden Musbildung einen besondern Unterricht zu Theil werden zu laffen.

Diefer Unterricht foll umfaffen :

a. Für Unteroffiziere: Organisation, Schieße theorie, Tirailliren und Pflichten bes Gruppenführers, Berhalten in Ruhe und auf bem Marich, Vorposten= und Patrouillendienst, Marschsicherungs= bienft, Melbungswesen, bas Nothwendigste von Ortsgefechten, Gesundheitslehre, Bionnierdienst, Bajonettfechten, Fechten mit bem Stock, Scheibenfciefen.

b. Für Offiziere: Felbbienft, Taktik, Ortsgefechte, tatifche Aufgaben, Comptabilitat, Fechten mit bem Gabel, Schießen mit bem Revolver.

Wie im Vorcurs, fo ift minbeftens eine tattifche Aufgabe (Bericht mit beigelegtem Croquis) auch im Lauf ber Refrutenschule auszuarbeiten. - Die Aufgabe ist gleich bei Beginn ber Lettern zu ftellen. Vor Beendigung der Schule soll eine Beurtheilung ber Aufgaben stattfinden.

Die Stunden, in welchen bie Refruten im Turnen unterrichtet merben, find in ber Regel zum Fechten zu benuten. Es ift bald zum Contrafechten überzugehen, ba bie Unfangsgrunde icon in ben Offiziersbildungsichulen ertheilt wurben.

d. Für theoretische Spezialcurfe. theoretischen Spezialcurfe haben mehr ben 2meck ben Offizieren bie nothige Anleitung gur weitern Musbilbung burch Privatthätigkeit zu geben, als bieselben für bie praktische Thatigkeit vollständig vorzubereiten.

Letteres ift bei ber furgen Unterrichtszeit nicht möglich.

Bei dem Unterrichtsplan für die sich ber Reihe nach folgenden Schulen (Offiziersbildungsichule, Centralschule Nr. 1, 2, 3 und 4) soll auf successive Erweiterung bes Unterrichts Bebacht genommen

Ginige Zeit ift einer mehr prufungsmeifen Repetition Desjenigen, welches im vorhergehenden Curs gelehrt murbe, die andere ber ftufenmeifen hohern Ausbildung zu widmen.

Es follen (um Neberlabung zu vermeiben) an einem Tag nicht über 4 Stunden Theorie gehalten Die übrige Zeit ift nach Umftanben zu merden. praktischen Uebungen und zu Arbeiten zu vermenben.

In jeber Coule follen ben Offizieren bie nothigen | Lehrbehelfe für bie weitere Ausbildung namhaft gemacht werben.

Für Wiederholungscurfe gilt als Regel, bag bie Truppen burch ihre Abtheilungschefs genbt werben.

Mit der Refrutenschule ift ber eigentliche Unterricht bes Golbaten beenbet; ber Instructionsoffizier hat seine Aufgabe gelöst; bafür zu sorgen, bag bie Mannschaft bas Erlernte nicht wieder vergeffe, ift Sache ber Offiziere ber betreffenben Abtheilungen.

Gelegenheit ihre Truppen zu üben ift ihnen in ben Wieberholungscurfen gegeben.

Die ersten Tage werben immer ber Wieberholung ber Golbaten=, Compagnie= und Bataillonsichule, bem Kormellen bes Wacht= und Kelbbienftes u. f. w. gemibmet fein muffen.

Bieles merben bie Leute in ber langen Beit, mo fie ihren burgerlichen Beschäftigungen nachgingen, vergessen haben, boch es braucht nur, biefes in ihrem Gebächtniß wieber aufzufrischen.

Die Wehrmanner bringen im Allgemeinen viel guten Willen mit in ben Dienft, aus biefem Grund wird man bei ihnen durch Belehrung mehr als burch Schelten erreichen.

Jeber Wehrmann fieht zwar in ber burgerlichen Gefellichaft in einem verschiedenen Berhaltnig, boch jeder hat in diesem seinen Werth und verdient alle Achtung. - Diefes follen bie Sobern und Borgesetten im Wehrstande nicht vergeffen, sonbern fie follen burch humane Behandlung sich Liebe und Zutrauen erwerben.

Es ift allen Inftructoren und Cabres bie größte Gelaffenheit beim Erergieren zu empfehlen, es foll alles gründlich corrigirt und ben Leuten vor Allem bie Ursache recht begreiflich gemacht werden, weil ber Grund von Allem in den ersten Anfangsgründen

Sollte ausnahmsweise bei Ginzelnen ber gute Wille, ber Gifer fehlen, bann ift es allerdings nothwendig mit Strafen einzuschreiten.

Ordnung und Disziplin barf bei Wieberholungscurfen nicht weniger ftreng gehandhabt werben als in Rekrutenschulen.

In Bezug auf bie vorzunehmenben größern Uebungen gelten mit Berudfichtigung ber Berhalt= niffe bie nämlichen Borfdriften wie für bie Refrutenschulen.

Im Felbbienst ift ber Uebergang aus ber Rube oder bem Marsch zum Gefecht und von ber Gefechts: in die Bewegungsformation häufig zu üben.

Ausnahmsweise kann ben einen ober anbern Tag von bem gangen Truppenforper (Regiment, Brigabe ober Division) gegen einen markirten Feind mandprirt merben.

Bur Markirung bes Gegners find angemeffene Abtheilungen zu permenden.

Häufiger, als strifte nothwendig, soll man nicht gegen einen markirten Feind manövriren, ba biefer bekanntermaßen nicht immer respectirt wird und die Leute ein unrichtiges Bilb erhalten.

übungen ungefähr gleich ftarte Theile einander ent= gegenstellen. Die Uebung erhalt baburch mehr Interesse und wird nütlicher.

Bu allen größern Gefechtsübungen find, menn möglich, Spezialmaffen beiguziehen. In der Bri= gabe und Divifion hat biefes immer zu gefchehen.

Im lebrigen werben bie Schulcommanbanten sich nachstehende Regeln zur Richtschnur nehmen:

In der ersten Unterrichtsperiode des Wiederholungscurfes (welche ber eigentlichen Repetition gewibmet ift) werden bie Uebungen von ben Offi= gieren und Unteroffizieren ber Abtheilungen, boch so viel thunlich nach den fruher aufgestellten Grund= fagen geleitet.

Reber Chef einer Abtheilung (von ber Compagnie, Schwadron und Batterie aufwarts) ift für die Ausbilbung, Disziplin und den Dienstbetrieb derselben verantwortlich.

Aus diesem Grund soll er in der Wahl ber Mittel nicht mehr als nothwendig beschränkt werden.

Die höhern Weisungen sollen nicht weiter geben als die Gleichmäßigkeit ber Ausbildung und bie Sicherstellung des Erfolges es erfordert.

Die Bataillong: und Regimentscommandanten führen über Ausbilbung und Dienst der einzelnen Compagnien, Schmabronen und Batterien bie Aufsicht, welche ihre eigene Berantwortlichkeit nöthig macht. So viel als möglich beschränken fie fich auf die Beaufsichtigung, ohne weiter einzugreifen, als es durch Miggriffe ober etwaiges Burudbleiben nothig merben konnte.

Ein Sauptaugenmert ber Schul= und Abthei= lungscommandanten wird bei allen Uebungen babin geben, Gifer und Liebe jum Dienft rege ju erhalten.

Die Rrafte follen angespannt, bie Leiftungsfahig= keit benütt, doch keine unvernünftigen Forderungen gestellt werben.

Um ben Gifer ber Cabres nicht abzuschwächen, sollen Instructionsoffiziere und Vorgesetzte ben Offizieren und Unteroffizieren ben ihnen burch bas Reglement angewiesenen Wirkungskreis lassen, und sich in diesen ohne bringende Nothwendigkeit nicht einmischen.

Stete Bevormundung unterbrudt bie Entwicklung aller Gelbststänbigkeit.

Man laffe fo lange als möglich bie Cabres ihre Funktionen, ohne einzugreisen, versehen und wirke mehr auf bem Weg ber Belehrung ober, menn nothmenbig, bem ber Beftrafung.

Es ift eine Chrenfache für jeden Gradirten, seine Dienstesobliegenheiten kennen zu lernen, ohne daß er beständig baju angespornt werben mußte.

Borgefeste muffen fich aus zwei Grunden huten ben Dienst zu verseben, welcher nach Reglement ihren Untergebenen zufällt, u. zw.:

a. Weil fie baburch biefe unfelbstftanbig machen murben und Gelbstftanbigfeit eine mefentliche Bebingung zur Losung ihrer Aufgabe im Felbe ift.

b. Weil fie felbst, statt sich für höhere Berhalt= In ber Regel wird man bei allen Felbdienft- niffe auszubilben, auf bem niebern Standpunkt, welchen fie fruber eingenommen haben, fteben bleis ben murben.

Jeber moge sich baher stets gegenwärtig halten, baß ber Stabsoffizier andere Funktionen als ber Hauptmann, bieser wieder andere als ber Subalternsoffizier und dieser wieder andere als ber Unteroffizier hat.

Wenn ein höherer Offizier, was im Justructionsbienst leicht geschehen kann, einen Augenblick nicht vollständig beschäftigt ist, so wird sich ihm immer Gelegenheit bieten, im Aufsichtsbienst oder zur Borbereitung für spezielle Dienstverrichtungen seine Zeit nühlicher zu verwenden, als wenn er anfängt ben Dienst seiner Untergebenen zu versehen.

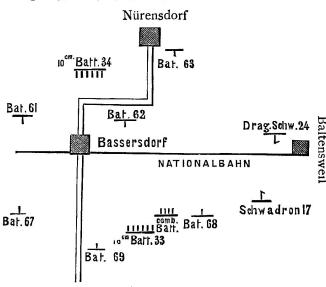
Es ist Pflicht jebes höhern Befehlshabers und höhern Militarbeamteten, bahin zu wirken, bag ber Dienst im Sinne bieser Bestimmung gehanbhabt werbe. (Forischung folgt.)

Die Gefechtsübungen bei Basserstorf und Brütten am 23. und 24. September 1878.

(Fortfetung.)

Unter bem Schute ber Artillerie entwickelte sich bie Infanterie bes Westcorps wie folgt: rechts außerhalb und vor ber Batterie bas Bataillon 68 (Wuft), links ber Straße nach Basserstorf bas Bataillon 67 (Locher), in Reserve bas Bataillon 69 (Knusli).

Gegen 1/210 Uhr fing bie Infanterie ber erften



Gefechtsübung bei Basserstorf am 23. September.

Linie an fich ber Stellung bes Feinbes zu nahern. Sie bebiente fich babei zur Durchschreitung ber offenen unbebeckten Gbene meift ber aufgelösten Orbnung und suchte fich so zu beiben Seiten ber Strafe bem Gisenbahnbamm zu nahern.

Die combinirte Batterie, um den Angriff fraftiger zu unterstützen, nahm jetzt eine etwas naher
an Basserstorf liegende Aufstellung, aus welcher sie
ben Schatzügel wirksamer glaubte beschießen zu
können, vielleicht aber auch um die feinbliche Artillerie mehr zu einem excentrischen Feuer zu
veranlassen. Um 10 Uhr hatten sich die Lirailleurlinien bes Westcorps am Fuße ber Höhen, welche bas Ostscorps stark besetht hielt, eingenistet. Letteres untershielt von diesen aus ein lebhaftes Tirailleurs und Salvenseuer auf die Angreiser so lange diese dem Auge desselben sichtbar blieben.

Die 2 Compagnien bes Bertheibigers raumten Basserstorf, wie die Tirailleure bes Angreisers sich biesem Ort naherten, und zogen sich auf die ruck- warts liegende Hohe zuruck. Hier war jest bas ganze Bataillon 61 vereint und machte bem feindslichen Vorrucken auf diesem Punkt ein Ende.

Den eigentlichen Brennpunkt bes Gesechtes bilbete ber Schathügel, welchen das Bataillon 62 beseth hielt. Bon da aus beherrschte dieses mit seinem Feuer das ganze vorliegende Terrain. Der Major Wilb hatte anfänglich mit einer, dann nach Maßzgabe ber Nothwendigkeit mit 2 und endlich mit 3 Compagnien (Fierz, Wegmann und Schmid) ben Höhenkamm besetht; eine Compagnie wurde zur Besehung der Höhe rechts der nach Nürensdorf sühzrenden Straße, um den Nückzug durch das Desiles zu erleichtern, beordert.

Die soeben genannten 3 Compagnien auf bem Schathügel hatten ben Saum besselben mit einer bichten Feuerlinie besetzt. Hinter biesen standen geschlossene Unterstützungen. So oft sich eine geschlossene seindliche Abtheilung zeigte, ertonten Gruppensalven. Boten sich besonders gunstige Zielpunkte, so rückten die geschlossenen Unterstützungen rasch

vor, um Salvenfeuer abzugeben und so = bald die feindliche Abtheilung Deckung gestunden hatte, ebenso schnell wieder zu versichwinden.

Den gut vertheibigten Schabhugel hatte ber Feind sich zum Angriffspunkt auser= sehen und sette gegen biesen, um ben Wiberstand leichter zu brechen, concentrisch vorgehende überlegene Kräfte in Thatigkeit.

Das Bataillon Buft in Tirailleursschwärme aufgelöst, rudte durch eine Mulbe, welche gegen die linke Flanke des Schatzbügels führt und theilweise gegen das feindliche Feuer Schutz gewährte, vor. In der Front sammelte Major Knüsli hinter dem Eisenbahndamm und dem Stationsgebäude von Basserstorf sein Bastaillon, welches in geöffneter Ordnung die Ebene durchschritten hatte.

Gegen bie in der Mulde vorrückenden seinen Haten Abtheilungen bildete der Bertheidiger zwar einen Haten vorwärts, um das hier angreisende Bataillon in der Flanke zu beschießen; gleichwohl wurde die Stellung unhaltdar, als der Feind nach einer letzten Lage aus allen Geschützen zum Sturm schritt und plötzlich nicht nur in der Mulde vordrang, sondern in der Front hinter dem Eisenbahndamm hervorbrach und von Basserstorf aus gleichzeitig die rechte Flanke des Bataillons 62 angriff. Der Nückzug wurde jetzt und zwar etwas zu spät, um ohne Berslust bewirkt werden zu können, angetreten. Major Knüsli an der Spitze von 3 in Tirailleurschwärme